

Sächsische Landesbibliothek
4 SEP 1972

UZ

UNIVERSITÄTSZEITUNG
ORGAN DER SED-KREISLEITUNG
KARL-MARX-UNIVERSITÄT LEIPZIG

Leipzig, 31. August 1972
16. Jahrgang
Einzelpreis: 15 Pfennig




DIE LEIPZIGER HERBSTMESSE wird auch in diesem Jahr für Studenten der Karl-Marx-Universität – sowie für Christine Frohne 1971 (links im Bild) – wieder eine interessante Tätigkeit bringen. Foto: ADN – ZB (Babinski)

Karl-Marx-Universität
gratulierte
Genossen
Erich Honecker

Hochverehrter
Genosse Erich Honecker!

SED-Kreisleitung, Rektor, Universitätsgewerkschaftsleitung und FDJ-Kreisleitung der Karl-Marx-Universität erbieten Ihnen anlässlich Ihres 60. Geburtstag die besten Grüße und Wünsche für Gesundheit, Schaffenskraft und neue Erfolge in unserem gemeinsamen Kampf für Frieden und Sozialismus.

Die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der Karl-Marx-Universität versichern Ihnen an Ihrem heutigen Ehrenfest die unwandelbare Treue zur Arbeiterklasse und zu ihrer marxistisch-leninistischen Partei, an deren Spitze Sie, getragen vom Vertrauen aller Genossinnen und Genossen, und aller Werktätigen, als einer der treuesten Söhne der revolutionären Arbeiterklasse stehen.

Darum ist uns Ihr 60. Geburtstag Anlaß, Ihnen und in Ihrer Person dem Zentralkomitee der SED den tiefempfundenen Dank für die kluge und weitsichtige, auf der unerschütterlichen Grundlage des Marxismus-Leninismus beruhende Politik unserer Partei, zu übermitteln.

Mit großer Freude und Dankbarkeit wurden an der Karl-Marx-Universität die richtungweisenden Beschlüsse des VIII. Parteitagess der SED und der nachfolgenden Tagungen Ihres Zentralkomitees, besonders aber Ihre Ausführungen über die Rolle der Wissenschaft bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft aufgenommen.

(Fortsetzung auf Seite 7)



Die Ziele für das neue Studienjahr sind abgesteckt
Von Rektor Prof. Dr. Gerhard Winkler

In wenigen Tagen werden wir unsere Studenten wieder in Hörsälen und Labors zu schöpferischer wissenschaftlicher Arbeit begrüßen. Was erwartet sie und alle Universitätsangehörigen im kommenden Studienjahr, das geprägt ist von der kontinuierlichen Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitages, das der Karl-Marx-Universität im Jahr der 20. Wiederkehr ihres Jubiläumstages spezielle hohe Verpflichtungen gegenüber der Arbeiterklasse auferlegt?

Das Studienjahr im Sinne des VIII. Parteitages vorzubereiten, erfordert, Erreichendes sachlich und kritisch zu prüfen und die notwendigen realen Schritte abzustimmen. Dazu hat in den letzten Wochen auch die intensive Debatte um den Plan 1973 beigetragen, in der reiche Ideen und Aktivitäten zusammengefasst sind. All diese verschiedensten Initiativen werden ganz bewußt darauf konzentriert, das Grundanliegen dieses Studienjahres nachweisbar erfüllen zu helfen: die Qualität der Ausbildung, insbesondere das inhaltliche Niveau der Lehre, wesentlich zu erhöhen. Das verlangt die konsequente Verwirklichung der Einheit von Wissenschaftlichkeit und Parteilichkeit, von tiefem theoretischen Gehalt der Lehrveranstaltungen und enger Praxisverbundenheit. Noch zielstrebiger müssen wir darum ringen, daß alle Studenten fundiertes politisches Wissen, hohe fachliche Kenntnisse, experimentelle Fertigkeiten und eine gute kulturell-ästhetische Bildung erwerben. Dabei können wir auf den im Studienjahr 71/72 erzielten Ergebnissen aufbauen. Wir haben Fortschritte in der klassenmäßigen Erziehung der Studenten erreicht, die sich darin äußern, daß ein größerer Teil das Studium bewußt als Auftrag der Arbeiterklasse auffaßt, um gute Studienergebnisse kämpft, sich diszipliniert verhält und aktiv gesellschaftliche Arbeit leistet. An den Sektionen wurde – wenn auch in unterschiedlichem Maße – an neuen Studienplänen gearbeitet, um die Ausbildung ab September danach durchführen zu können.

Verbessert haben sich auch die Lehrveranstaltungen im Marxismus-Leninismus. Dada dem Schrittmass des VIII. Parteitages gemäß müssen wir die Anforderungen an uns hinsichtlich des Niveaus der wissenschaftlichen Arbeit noch höher stellen. Jeder Hochschullehrer sollte seine Lehrveranstaltungen dahingehend überprüfen, ob sie Überzeugungen des Sozialismus, von der Notwendigkeit der allseitigen Stärkung der DDR, von der Dialektik des internationalen Klassenkampfes und der Politik der friedlichen Koexistenz festigen und in unmittelbarer Einheit damit die fachliche Bildung auf hohem Niveau vermitteln. Eine wachsende Bedeutung kommt auch dem marxistisch-leninistischen Grundlagensstudium zu. Jede Sektion steht daher vor der bedeutenden Aufgabe, die marxistisch-leninistische Ausbildung politisch-ideologisch und organisatorisch wirksam zu unterstützen und zusammen mit der FDJ die Verbindung von Studium und gesellschaftlicher Arbeit der Studenten als Propagandisten zu sichern. Eine gute Voraussetzung für ein niveauvolles Studium des Marxismus-Leninismus bilden die neuen Lehrprogramme „Grundlagen des Marxismus-Leninismus an den Universitäten und Hochschulen der DDR“, die in diesem Studienjahr eingeführt werden.

Welche Früchte unsere Bemühungen um ein hohes Ausbildungsniveau tragen, werden wir zur IV. Zentralen Leistungsschau in Leipzig, wofür unsere Universität eine besondere Verantwortung trägt, und natürlich auch zur 9. Universitätsleistungsschau im Mai 1973 ausweisen.

In der Forschung kommt es in der nächsten Zeit besonders darauf an, daß der gesellschaftswissenschaftliche Forschungsplan erfüllt wird und die Forschungsergebnisse rascher in die Praxis überführt werden. Die Arbeiterklasse erwartet von unseren Gesellschaftswissenschaftlern, daß sie den Kampf der Partei aktiver unterstützen. Die 1973 zu erarbeitenden Lehrbücher sind ein wichtiger Schritt dazu. Höheres Niveau und größere Effektivität in der Forschung müssen wir schneller in allen wichtigen Disziplinen erreichen, zumal es Ehrensache aller Angehörigen der Karl-Marx-Universität ist, anlässlich des 20. Jahrestages ihrer Namensgebung der Arbeiterklasse Höchstleistungen vorzulegen. Eine Konferenz zur Einheit des Marxismus-Leninismus und die gemeinsam mit der Humboldt-Universität durchgeführte Tagung anlässlich des 50. Jahrestages der Gründung der UdSSR gehören zu den Höhepunkten unseres wissenschaftlichen Lebens. Zu diesen und anderen Ereignissen werden wir auch im neuen Studienjahr Gäste aus dem Ausland – vor allem aus der Sowjetunion – begrüßen. Darüber hinaus legen wir verstärkten Wert auf die Auswertung der Sowjetwissenschaft und der Erfahrungen sowjetischer Hochschullehrer.

Als wissenschaftlich-kultureller Mittelpunkt sollte unsere Universität noch wirksamer auf Stadt und Bezirk ausstrahlen, besonders auf die Zentren der Arbeiterklasse. Die mannigfaltigen Möglichkeiten reichen von der Mitarbeit am Bezirksjugendobjekt „Iwanowkomplex Böhlen“ bis zur Vortragstätigkeit und Kulturveranstaltungen. Die Sektion Kulturwissenschaft/Germanistik und unsere Ensembles werden einen wertvollen Beitrag zum Leipziger Kunstleben leisten und unsere Universitätsangehörigen mit kulturellen Erlebnissen erfreuen. Dazu gehören ein reges vielseitiges Klubleben ebenso wie die Kultur am Arbeitsplatz. Wie riesig, was die Universität an wesentlichen Initiativen im kommenden Studienjahr leistet, stehen diese kulturellen Aktivitäten im Zeichen der Vorbereitung der X. Weltfestspiele.

Die Ziele sind abgesteckt, die Pläne liegen vor. Gehen wir nun mit Begeisterung an die Arbeit. Kämpfen wir konsequent und kritisch um ein höheres Niveau, um am Ende dieses Studienjahres vor der Arbeiterklasse bei der Rechenschaftslegung sagen zu können: Die Karl-Marx-Universität trug beachtlich dazu bei, die Beschlüsse des VIII. Parteitages kontinuierlich zu erfüllen.

Arbeitskultur ist Schlüsselfrage

SED-Kreisleitung wertete 6. Plenum aus / Kampfkraft der Grundorganisation Medizin erhöhen

(UZ). Die Orientierung zur Entwicklung von Kultur und Kunst an der Universität sowie Maßnahmen zur weiteren Erhöhung der Kampfbereitschaft der Grundorganisation des Bereiches Medizin beschloß auf ihrer Tagung am Dienstag die SED-Kreisleitung der Karl-Marx-Universität. Im Mittelpunkt der Tagung, an der

Er ging davon aus, daß die Universität ein bedeutendes Zentrum des geistig-kulturellen Lebens der Stadt Leipzig darstellt. Erstrangige Aufgabe sei die Entwicklung der Arbeitskultur in allen Bereichen. „Das ist eine Schlüsselfrage unseres geistig-kulturellen Lebens. Lehre, Erziehung und Forschungsarbeit sind untrennbar mit einer hohen Arbeitskultur verbunden“. Es gehe also darum, überall solche Bedingungen zu schaffen, die zu hohen wissenschaftlichen Leistungen und Ergebnissen in der Ausbildung führen. „Wir brauchen eine echte schöpferische Arbeitsatmosphäre, Bekenntnis und Meinungsstreit“. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen verwies der 1. Sekretär der Kreisleitung auf das große kulturelle und künstlerische Potential der Karl-Marx-Universität, das weit mehr als in der Vergangenheit für die Entwicklung des kulturellen Lebens an der Universität und in der Stadt Leipzig zu nutzen gelte.

Zur Erhöhung der Kampfkraft der Grundorganisationen des Bereiches Medizin referierte der Sekretär der Kreisleitung, Genosse Dietmar Keller. Er sprach zunächst allen Mitarbeitern der medizinischen Einrichtungen der Universität den Dank der Kreisleitung für die erreichten Fortschritte in der medi-

nischen Versorgung der Bevölkerung aus. Dennoch gebe es Rückstände, die insbesondere auf ernste Mängel in der Führungstätigkeit sowohl der Parteiorganisation des Bereiches selbst als auch auf solche der staatlichen Leitungen zurückzuführen seien. (Größere Auszüge aus den Referaten der Genossen Richter und Keller veröffentlichten wir in unserer nächsten Ausgabe.)

In der Diskussion, in der insgesamt zwölf Genossen das Wort ergriffen, gab es u. a. Kritik an dem mangelnden Tempo der Forschungsarbeit der Sektion Kulturwissenschaften/Germanistik. Genosse Plecher, Abteilungsleiter der Bezirksleitung, vermittelte wertvolle Hinweise zur Auswertung der 8. Tagung und zur Arbeit der Parteiorganisation im Bereich Medizin.

Gewerkschaftsaktiv tagte

Delegierter des 8. FDGB-Kongresses erläuterte nächste Aufgaben

„Der 8. FDGB-Kongress und der Alltag der Gewerkschaftsarbeit“ – unter diesem Thema hat das Gewerkschaftsaktiv der Karl-Marx-Universität in seiner Versammlung am Dienstag vergangener Woche auf die in der nächsten Zeit zu lösenden Aufgaben orientiert. Das 5. und 6. Plenum des ZK der SED auswertend, erläuterte der stellvertretende Vorsitzende des Bezirksvorstandes Leipzig der Gewerkschaft Wissenschaft, Josef Watzin, der als Delegierter am 8. FDGB-Kongress teilgenommen hatte, vor allem sozialpolitische und kulturelle Aufgaben

im sozialistischen Wettbewerb und beim Streben, sozialistisch zu arbeiten, zu lernen und zu leben. Der 1. Prorektor, Prof. Dr. H. Möhle, Mitglied der UGL, betonte in seinem Diskussionsbeitrag die gemeinsame Verantwortung der staatlichen und gewerkschaftlichen Leitungen für die effektive Nutzung der personellen, materiellen und finanziellen Fonds, und empfahl, die entsprechenden Pläne nochmals zu überprüfen. Dr. Heinemann und Dr. Schauer konnten in dieser Hinsicht bereits über gute Initiativen z. B. von Angehörigen der Medizinischen Klinik berichten.

6. Plenum in der Praxis

Unlängst berichteten wir, was wir tun, um die Angehörigen unserer Universität und die Bürger unseres Territoriums über die sowjetische Kunst und Literatur zu informieren und sie zu propagieren (UZ 29/1972). Auf dem 6. Plenum des ZK der SED wies Kurt Hager aber auch darauf hin, daß die geistig-kulturelle Begegnung mit der Sowjetunion „wesentlich stärker die Entdeckung und geistige Inbesitznahme der Größe und Schönheit des weltbedeutenden demokratischen und revolutionären Kulturerebes insbesondere des russischen Volkes einschließen sollte“.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Herzlichen Glückwunsch Matthias Brehme!
Gratulation für Bronze im Mannschaftsturnen